

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das griechische Alphabet schreiben und lesen und die Schrift als wichtigen Schritt in der kulturellen Entwicklung begreifen
- sich einen Basiswortschatz aneignen und diesen durch Sprachvergleich und Techniken der Wortableitung erweitern
- die Grundstrukturen der griechischen Sprache erkennen, benennen und erklären
- einfache griechische Texte sprachlich und inhaltlich erschließen und sie angemessen und korrekt ins Deutsche übersetzen
- die Bedeutung der griechischen Kultur für die Entwicklung der europäischen Kulturen aufzeigen

2. Klasse Klassisches Gymnasium

| Bereiche | Fertigkeiten | Kenntnisse | Methodisch-didaktische Hinweise | Inhalte Themenbereiche | Querverweise | Überprüfung (Indikatoren) |
|---------------------|---|--|--|--|--|--|
| W o r t s c h a t z | mit Hilfe verschiedener Techniken des Vokabellernens den Wortschatz erweitern | Aufbauwortschatz, Techniken der Wortschatzarbeit | die folgenden Hinweise sind bei allen Fertigkeiten als mögliche Anregungen zu verstehen: Lernen nach Wortfeldern/Wortfamilien bedeutungsähnliche und bedeutungsgegensätzliche Wortpaare zusammenstellen Vokabellernen mit Hilfe der Wortbildungslehre Hinweise auf Lehn- und Fremdwörter und auf das Neugriechische als Merkhilfe | Lernwortschatz (jeweiliges Lehrwerk) | die Zusammenarbeit mit folgenden Fächern ist möglich: Deutsch: Wortfelder Lehn- und Fremdwörter in anderen Sprachfächern (Deutsch, Latein, Italienisch, Englisch, Französisch) | <ul style="list-style-type: none"> • nach Maßgabe des Lehrbuches über einen Wortschatz von ca. 1100 -1300 Wörtern und Wendungen verfügen • die gelernten Wörter nach grammatischen Kategorien (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- und Sachfeldern) systematisieren • berücksichtigen, dass Wörter über mehrere Bedeutungen verfügen als die gelernten (Bedeutungskern, Bedeutungswolke, okkasionelle Bedeutung). • unter Berücksichtigung von Kontext, Syntax und Betonung die Bedeutungen von Wörtern ermitteln |
| | griechische Wörter nach Bausteinen bestimmen | Elemente der Wortbildung | Verbformen in ihre Bestandteile zerlegen, diese benennen und erklären einfache Verben mit gelernten Präpositionen verbinden und die neue Wortbedeutung erschließen Substantive: Stamm und Kasusendung bestimmen; aus vorgegebenen Bildungselementen Wörter zusammensetzen Silbenrätsel und Wortgitter | Verbformen: einfach: Verbalstock, Themavokal, Primär- und Sekundär-endungen, e/o-Ablaut, das Digamma erweitert: Prä-, In- und Suffix, Augment, Reduplikation, Tempuszeichen, Stammveränderung, Assimilation Nomina (Sustantive, Adjektive): | Wortbildung im Lateinischen und in modernen Sprachen Querverweis zur griechischen Morphologie | <ul style="list-style-type: none"> • vorgegebene Verben und Substantive in ihren Bestandteilen erklären • einfache und erweiterte Verbformen bilden |

| | | | | | | |
|--|--|---|---|--|------------------|---|
| | | | | einfach: Wortwurzel, Stammauslaut, Kasusendungen, Voll-, Dehn- und Schwundstufe (liquida sonans) erweitert: Determinativkomposita (z.B. Präpositionen und Substantiv, α privativum) | | |
| | die Bedeutung neuer griechischer Wörter mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen verstehen | Strategien des Sprachenvergleichs; Kultur- und Fachwortschatz | die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern in den modernen Sprachen ausgehend vom griechischen Ursprungswort erschließen die Schreibweise moderner Fremdwörter mit Hilfe des griechischen Ursprungswortes erklären einfache Fachtermini aus den Bereichen Religion, Politik, Medizin und Wissenschaft aus dem Griechischen herleiten Millionenshow mit Fremdwörtern kulturgeschichtlicher Hintergrund von Wörtern, (Wortgeschichten von Klaus Barthels) | griechische Wörter aus dem Aufbauwortschatz Lehn- und Fremdwörter | moderne Sprachen | <ul style="list-style-type: none"> • Fremd- und Lehnwörter und auch Begriffe aus der wissenschaftlichen Fachsprache im Deutschen auf das griechische Ursprungswort zurückführen und diese sachgerecht verwenden • sich Wörter der neugriechischen Sprache erklären • Fremdwörter aus dem Griechischen auch in modernen Sprachen wieder (z.B. psychology) erkennen • alt- und neugriechische Wörter und Wendungen nennen und sie sprachlich und kulturgeschichtlich erklären |

| Bereiche | Fertigkeiten | Kenntnisse | Methodisch-didaktische Hinweise | Inhalte Themenbereiche | Querverweise | Überprüfung (Indikatoren) |
|---------------------|--|---------------------------------|--|--|--|---|
| Einsicht in Sprache | die Lautgesetze als sprachgeschichtliche Erscheinungen begreifen und ihre Funktion in der Flexion erkennen | Lautwandel | bei Verbal- und Substantivformen den Stammlaut feststellen aufgrund der Veränderungen des Stammlautes in der Flexion bestimmte Regeln ableiten | Lautgesetze bei der dritten Deklination | | <ul style="list-style-type: none"> • Formen bilden und bestimmen • Lautveränderung erklären |
| | die Bauteile der Sprache auf Wort-, Satz- und Textebene erkennen und in ihrer Funktion bestimmen | Wort-, Satz- und Textstrukturen | graphische Analysetechniken zur Darstellung komplexer Satzgefüge (z.B. Einrück-, Kästchenmethode) kennen lernen Satzpuzzle | Mittel der Konnexion und der Kohäsion | Deutsch: Konnektoren | <ul style="list-style-type: none"> • aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale herausarbeiten (z.B. Personalmorpheme; Tempus-, Modus-, Diathesenrelief; Wort-, Sachfelder etc.). • die Grobstruktur eines Textes herausarbeiten • Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter erklären • selbstständig einfache graphische Analysetechniken verwenden |
| | einzelne Formen und Sätze ins Griechische übersetzen | Formen- und Satzbildung | Formenübungen, -Lückentexte, kleine Übersetzungsübungen, aktive Produktion kürzerer Texte digitales Lernprogramm auf www.gottwein.de | Flexion der Substantive und Adjektive der dritten Deklination (Liquida-Stämme, Muta-Stämme, Stämme auf v und -ç Sigma-Stämme, Eigennamen auf -ῶς, Vokalstämme, Diphthongstämme), Steigerung der Adjektive, Adverbbildung, Steigerung des Adverbs, zweiendige Adjektive der o-Deklination, Flexion der regelmäßigen Verben: schwaches Futur aktiv und medium /passiv, Partizip Präsens aktiv, Partizip Aorist aktiv, Partizip Futur, Aorist Passiv (stark und schwach), Perfekt und Plusquamperfekt, Konjunktiv: Präsens und Aorist Indefinitpronomina Grundzahlen 13-10.000 | Deutsch, Latein: Kongruenz in Kasus, Numerus und Genus | <ul style="list-style-type: none"> • Kongruenzregeln anwenden: Subjekt-Prädikat-Kongruenz, mit der Ausnahme des Subjekts im Ntr. Pl. |

| | | | | | | |
|--|---|--|--|--|--|---|
| | einen griechischen Satz nach Satzgliedteilen und Satzgliedern bestimmen | Satzmodelle, Satzbaupläne | Satzgliedteile und Satzglieder durch verschiedene Arten des Markierens, verschiedene Visualisierungsmethoden differenzieren Satzpuzzle | Satzglieder, Satzglied-teile, Wortstellung im Griechischen Kasuslehre: Genitiv des Vergleichs (gen. comparationis), Dativ des Unterschieds (dat.discriminis), Genitiv des geteilten Ganzen (gen. partitivus), Akkusativ der Beziehung (acc. Graecus), Dativ der handelnden Person (dat. auctoris) | Deutsch: Satzglieder; Umstellproben | <ul style="list-style-type: none"> • Acl und Partizipialkonstruktionen(PC, genitivus absolutus, acp) als satzwertige Konstruktion erkennen und sie adäquat übersetzen • die Funktionen der einzelnen Kasus unterscheiden und diese angemessen ins Deutsche übertragen |
| | charakteristische Formen und Konstruktionen im Griechischen in ihrer semantischen bzw. syntaktischen Funktion erkennen und mit dem Lateinischen vergleichen | Aorist, Optativ, Infinitivkonstruktionen, passive und mediale Partizipialkonstruktionen, Verbaladjektiv, Strategien des Sprachenvergleichs | verschiedene Möglichkeiten der Wiedergabe des Partizips und des gen. absolutus an Beispielsätzen einüben (attributiv: Relativsatz oder adverbial: adverbialer Nebensatz, präpositionaler Ausdruck oder Beiordnung) | Funktion des Futurs, Perfekts und des Plusquamperfekts: Zeitstufe und Aktionsart Bildung und Übersetzung des Partizips Futur, Aorist und Perfekt attributives, adverbiales und prädikatives Partizip genitivus absolutus | Funktion des Futurs und des Perfekts im Deutschen der abl.-absolutus im Lateinischen | <ul style="list-style-type: none"> • in Satzgefügen Haupt- und Nebensätze ermitteln • die syntaktische und semantische Funktion der Nebensätze bestimmen und sie fachsprachlich richtig benennen • dabei den Modus beachten und seine Funktion in Haupt- und Nebensatz unterscheiden |
| | die semantische und syntaktische Funktion eines Gliedsatzes erkennen und bestimmen | Gliedsätze | Konjunktionen und Modi in Systematik einordnen (beiordnend; unterordnend, Konjunktiv, Optativ) Sinnzusammenhang mit dem Hauptsatz oder im Rahmen des Kontextes abklären | Relativsätze Adverbialsätze (temporal, kausal, modal, konditional und konzessiv) als Übersetzungsmöglichkeit für Partizipialkonstruktionen Konditionale Periode: Realis und Irrealis, Eventualis und Iterativus der Gegenwart Finalsätze | Deutsch, Latein: Konjunktiv in Gliedsätzen | |

| Bereiche | Fertigkeiten | Kenntnisse | Methodisch-didaktische Hinweise | Inhalte Themenbereiche | Querverweise | Überprüfung (Indikatoren) |
|-------------------------------|---|---|---|---|--|---|
| U m g a n g m i t T e x t e n | den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen | Texterschließungsverfahren | Text nach Sinneinheiten markieren mit Sinnrichtungen der Partizipialkonstruktionen im Satz experimentieren | Mittel der Textkohärenz im Allgemeinen; Partizipialkonstruktionen im Besonderen | Deutsch, Latein | <ul style="list-style-type: none"> anhand von Bei- und Unterordnungssignalen die Grob- und Feinstruktur eines Textes herausarbeiten |
| | einen griechischen Text im Deutschen inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage wiedergeben | Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase | einen übersetzten Text begründet in Sinnabschnitte einteilen (Textgliederung) aus einem übersetzten Text zentrale Begriffe und Formulierungen herausarbeiten einen Text unter einer übergeordneten Fragestellung analysieren zentrale Problemstellungen eines Textes benennen | Paraphrase | moderne Sprachen | <ul style="list-style-type: none"> Übersetzungsmethoden anwenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen anwenden, kontextbezogene passende Wortbedeutungen auswählen die strukturellen Differenzen zwischen Ziel- und Ausgangssprache berücksichtigen semantische und syntaktische Schwierigkeiten durch fachliche Hilfsmittel klären (Wörterverzeichnis, Systemgrammatik). |
| | einen griechischen Text korrekt übersetzen | verschiedene Übersetzungsverfahren | eine selbstständig erarbeitete Übersetzung in der Klasse vorstellen Alternativvorschläge von Mitschülern abwägen, Verbesserungen aufgreifen und eine zweite Version entwickeln die eigenen Vorschläge mit gedruckten Übersetzungen vergleichen | Übersetzungstechnik und –methodik | Deutsch: stilistische Feinheiten bei der Abgrenzung von Begriffen oder Übersetzungsvarianten | <ul style="list-style-type: none"> semantische und syntaktische Schwierigkeiten durch fachliche Hilfsmittel klären (Wörterverzeichnis, Systemgrammatik). |
| | in einem griechischen Text einfache Stilmittel und ihre Funktion erkennen | Stilmittel, rhetorische Figuren | auffällige Satz- und Wortstellungen und Wiederholungen in Texten markieren über die Wirkung von Stilmitteln in Texten diskutieren | Anapher, Alliteration, Asyndeton, Polysyndeton, Chiasmus, Parallelismus, Antithese Trikolon, Metapher, Metonymie, Personifikation, Hyperbaton | Deutsch, Latein: rhetorische Figuren | <ul style="list-style-type: none"> die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfelder etc.) und Grammatik (Tempus, Modus, Diathese etc.) erklären stilistische Gestaltungsmittel des Textes und sie in ihrer Funktion beschreiben die Sprache eines Textes selbstständig und systematisch untersuchen. den Zusammenhang von Inhalt und sprachlicher Gestaltung eines Textes beschreiben |

| Bereiche | Fertigkeiten | Kenntnisse | Methodisch-didaktische Hinweise | Inhalte Themenbereiche | Querverweise | Überprüfung (Indikatoren) |
|-------------------------|--|---|--|---|--|--|
| A n t i k e K u l t u r | im privaten und öffentlichen Leben der Griechen Fremdes und Vertrautes feststellen | Alltagsleben der Griechen | verschiedene Orakelsprüche lesen Zweideutigkeit der Orakelsprüche herausarbeiten Alternativen zum delphischen Orakel kennen lernen (z.B. Zahlenorakel) Orakelstätte nachbauen und Orakelbefragung szenisch darstellen | Zeusheiligtum in Olympia; Wissenswertes rund um die Olympischen Spiele; Delphi als Heiligtum; Orakelwesen in Griechenland | Geschichte, Bewegung und Sport | <ul style="list-style-type: none"> den Ablauf der Olympischen Spiele in der Antike beschreiben und erklären die Bedeutung öffentlicher Spiele und Kulte in Griechenland erklären die Bedeutung des griechischen Orakelwesens aufzeigen |
| | sich mit verschiedenen Figuren aus dem Mythos auseinandersetzen und ihre Bedeutung für die antike Welt aufzeigen | Gestalten aus der antiken Mythologie | Mythen als Erklärung für bestimmte Gegebenheiten in der Welt begreifen (aitiologische Mythen) Fortleben der Mythen in modernen Texten erkennen | Mythen aus Elis, Korinth, Boiotien, Phokis, Thessalien, Makedonien und Kleinasien (z.B. Oidipus, Medea, Antigone, trojanischer Sagenkreis) Mythenkritik (z.B. Palaiphatos) | Kunstgeschichte im Fächer übergreifenden Arbeiten: Vasendarstellungen Geschichte: Quellentexte | <ul style="list-style-type: none"> verschiedene wichtige mythische Figuren auf Darstellungen erkennen und erläutern Unterschiede in mythischen Darstellungen benennen und im geschichtlichen Kontext beleuchten illiterate Zeugnisse als Quellen zur Rekonstruktion von Mythen (z.B. Vasenmalerei, Skulptur, Plastik, Architektur) |
| | sich mit fremden Weltansichten auseinandersetzen und sie beschreiben | antike Wertvorstellungen | antikes Gottesbild anhand der Mythen herausarbeiten über die geschlechtsspezifische Rollenverteilung diskutieren | antikes Menschen- und Gottesbild Macht des unentrinnbaren Schicksals | Religion: christliche Werte und Gottesbild | <ul style="list-style-type: none"> Verhaltensweisen von Helden (z.B. Antigone) von griechischen Wertvorstellungen ableiten anthropologisches Gottesbild anhand von Beispielen sichtbar machen die Macht des Schicksals über die Menschen an mythischen Beispielen darlegen die Rolle religiöser Praktiken für wichtige Entscheidungen im privaten und öffentlichen Bereich (z.B. Opfer, Orakel, Gebet und Fluch) erläutern |
| | Quellen zur antiken Welt auffinden und erschließen | Recherchetechniken | in der Bibliothek verschiedene Nachschlagewerke kennen lernen Informationen zu demselben Thema aus verschiedenen Medien vergleichen | wichtige Lexika und Zeitschriften zur antiken Welt Informationsportale zur antiken Welt im Internet (z.B. Portal: Griechische Antike von Wikipedia) | Informations- und Medienkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> wichtigste Nachschlagewerke zur Antike benennen mit Hilfe von Büchern oder digitalen Medien Einzelfragen beantworten oder Themenbereiche erarbeiten Informationen von digitalen Medien kritisch beurteilen |
| | den Einfluss der griechischen Kultur auf die Entwicklung der europäischen Kulturen beschreiben | Grundbegriffe der europäischen Kulturen | Lebensgestaltung des Menschen in Oikos und Polis beschreiben, charakterisieren und im Unterschied zur eigenen Lebenswirklichkeit problematisieren | attische Demokratie | Rechts- und Wirtschaftskunde | <ul style="list-style-type: none"> Gründungssagen skizzieren (z.B. Theseus) unterschiedliche Herrschaftsformen in Athen im Wandel der Zeit nennen (Monarchie, Aristokratie, Tyrannis, Demokratie) |

Bewertungskriterien (gelten für die erste und die zweite Klasse):

a) schriftliche Bewertung: **3-4 Schularbeiten pro Semester** (Übersetzung eines Textes ca. 100 -120 Wörter in 50-60 Minuten; eventuell noch mit Übungen zum wiederholten Grammatikstoff)

Der Schwierigkeitsgrad ist dem Niveau des Durchschnittsschülers angepasst.

Bewertungskriterien:

- Bewältigung der lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Anforderungen des lateinischen Textes
- Texterschließung, Erfassen des Textes
- angemessene, treffende Wiedergabe im Deutschen
- Grammatikaufgaben: Transferleistungen zum Unterricht durch kreative Übungen

b) mündliche Bewertung: **schriftliche Wiederholungstests** (der Lernstoff umfasst bereits abgeschlossene Lerneinheiten; überprüft werden die Übersetzung, sprachliche und sachliche Erklärungen und die Fähigkeit, unbekannte Texte in Bezug zum Gelernten zu setzen)

Kurztests über den Grundwortschatz
Referate/ eventuell: Gestaltung von Minibooks

Bewertungskriterien:

a) Wissen:

- Lerninhalte wiedergeben
- grammatikalische Erscheinungen erfassen und einordnen
- inhaltliche Elemente erklären
- Inhalte eigenverantwortlich erarbeiten und aufbereiten

b) Können und Anwenden:

- übersetzen
- paraphrasieren
- Beobachtungen zum Text beschreiben
- definieren

c) Transferleistungen:

- spezifisch griechische Begriffe und sprachliche Strukturen in ein angemessenes Deutsch übertragen
- Aussagen begründen
- fächerübergreifende Verbindungen herstellen
- Stellung nehmen